

Achse der Ja-Sager

Zum geplanten Fleischwerk:

Wenn Herr Stadtrat Zeh auf einer Info-Veranstaltung zum geplanten Bau des Mega-fleischwerkes einer besorgten Bürgerin auf ihre berechnete Frage bezüglich des zusätzlich zu erwartenden Lärms den Rat gibt, sich besser isolierte Fenster einbauen zu lassen, ist das nicht nur peinlich, sondern es zeigt auch präzise auf, wie SPD und CDU im Karlsruher Gemeinderat funktional eine Große Koalition mit unseren berechtigten Sorgen und Befürchtungen umgehen und wie sie uns wahrnehmen.

Die nachdrücklichen „Wünsche“ zugunsten des Projektes kommen von Landwirtschaftsminister Hauk, der sich mit seinem Dienstherren Oettinger zusammengeschlossen hat, um dem Flächenfraß den Kampf anzusagen und für nachhaltige Entwicklung einzustehen. So behaupten beide zumindest in der Öffentlichkeit.

Nichtöffentlich sorgt der Stuttgarter „Wunsch“ im Karlsruher Gemeinderat für eine Achse von Ja-Sagern in SPD und CDU. Im Lauf der Zeit wird erkennbar, dass der fehlende Sachverstand einzelner überforderten Gemeinderäte mit Ja-Sagen kompensiert wird. Abnicken geht ohne Kenntnis der Materie, fürs Nein-Sagen müsste man sich zuerst damit auseinandersetzen. Weiterhin kann man sehen, dass salamitaktikmässig schmeichelhafte und

punktuell falsche oder unvollständige Gutachten Landschafts- und Wasserschutzgebiete zur Seite fegen, der Flächennutzungsplan wird verdreht bis er passt, und was bitteschön war der Landschaftsplan und wofür stand der Regionalplan?

Und sie sagen uns, wir sollen uns keine Sorgen machen. Doch, wir sorgen uns wohl, um unsere Luft, unseren Boden, unser Wasser und unser Klima und auch um geschützte Tierarten die dort auf der vorgesehenen Fleischwerksfläche zu Hause sind.

Der Gemeinderat wird über die einzelnen Fraktionen am 17. März seine Stimme im Nachbarschaftsverband einbringen. Da Karlsruhe dort mit 60 Prozent die Mehrheit hat und sich FDP/Grüne/KAL gegen den Bau entschieden haben, sind alleine die Stimmen von SPD und CDU ausschlaggebend dafür, ob das Werk gebaut wird – oder nicht. SPD und CDU könnten ihrer Verantwortung uns vom Fleischwerk Betroffenen gegenüber nachkommen und das Vorhaben ablehnen. Es liegt nur an ihnen.

Ob Sachverstand, Einsicht oder gar ein gerades Rückgrat bei den Entscheidungsträgern von CDU und SPD bis dahin wachsen werden, ist fraglich. Wir Betroffenen sollten uns merken, wer an der Entscheidung gegen unsere ureigenen, vitalen Interessen beteiligt war.

Michael Schöffner
Gebhardstraße 51